

KOMMUNALWAHL Kernforderungen des NABU Waldeck-Frankenberg zur Kreistagswahl

Artenschutz, Radwege und Recycling

Waldeck-Frankenberg – Vor der Kommunalwahl am 14. März hat der Naturschutzbund (NABU) Waldeck-Frankenberg den sieben Parteien, die für den Kreistag kandidieren, zwölf Kernforderungen mitgeteilt und die Parteien um Stellungnahme gebeten.

Nachfolgend die Forderungen des NABU und unten in Auszügen einige Antworten der sieben Parteien, die uns der NABU weitergeleitet hatte. Aus den umfassenden Antworten der Parteien haben wir uns auf dieser Seite auf vier Themenbereiche beschränkt: Windkraft (Forderung Nummer 4), Edersee/Seilbahn (5), Landwirtschaft (7) und Radwege/Grenztrail (9).

Die ausführlichen Forderungen des NABU und die kompletten Stellungnahmen der sieben Kreistagsparteien stehen auf der Homepage des NABU unter nabu-waldeck-frankenber.de.

Kernforderungen des NABU Waldeck-Frankenberg zur Kreistagswahl:

1. Der Landschaftspflegeverband (LPV) bedarf der Unterstützung bei der Umsetzung kommunaler artenschutzrechtlicher Ausgleichsmaßnahmen, der Pflege der vom Kreis ausgewiesenen Naturdenkmale und bei der Intensivierung der Kommunikation zwischen den Fachdiensten, dem LPV und weiteren lokalen Naturschutzinstitutionen.

2. Mehr Geld für die Pflege der Kreisnaturdenkmale, stärkere Öffentlichkeitsarbeit mit Blick auf Tourismus.

3. Förderung der kreisspezifischen Artenschutzmaßnahmen und naturschutzgerechte Bewirtschaftung kommunaler Flächen.

4. Windkraftanlagen: Repowering Vorrang vor neuen Standorten. Keine Anlagen am Nationalpark.

5. Erstellen eines Gesamt-

konzepts für die Edersee-Region; keine neue Seilbahntrasse im Nationalpark!

6. Fertigstellung der Leitlinie „Naturschutz im Dominalwald“; Forstmuseum in Hundsorf; Inwertsetzung der Hutewälder in der Kellerwaldregion.

7. Steigerung des Anteils des Ökologischen Landbaus; keine Gülle-Importe; keine „illegale Landnahme“ von Wege- und Randstreifen.

8. Weniger Flächenverbrauch bei Ausweisung von Baugebieten; Erstellung Lückenkataster in Kommunen.

9. Umfassendes sicheres Radwegenetz statt Grenztrail-Strecke.

10. Kostengünstige öffentliche Nutzung von Recyclingeinrichtungen der Abfallwirtschaft.

11. Förderung der Natur- und Umweltbildung in Kitas und Jugendherbergen.

12. Aufwertung des Kreisnaturauschutzespreises. red/jpa



Ein umfassendes sicheres Radwegenetz gehört zu den zwölf Kernforderungen des NABU Waldeck-Frankenberg an die Kreispolitik. SYMBOLFOTO: ARCHIV

DAS SAGT DIE CDU

„Unterstützen die Edersee-Seilbahn“

4.) Wir wollen als Landkreis unseren Beitrag zur Energiewende leisten. Ebenso werden dort, wo es wirtschaftlich sinnvoll ist, Photovoltaik und Solarenergie an kreiseigenen Gebäuden genutzt. Dort, wo das Planungsrecht es zulässt, stehen wir zur Realisierung von WEA-Standorten. Den Grundsatz „Repowering vor neuen WEA-Standorten“ teilen wir. Für WEA-freie Räume z. B. in Touristikbereichen werden wir uns auch weiterhin einsetzen.

5.) Die Weiterentwicklung eines sanften und naturverträglichen Tourismus in der Edersee-Region ist für uns ein wichtiges Anliegen. Den Bau der neuen Edersee-Seilbahn als besondere Attraktion in der Edersee-Region unterstützen wir ausdrücklich. Eine Realisierung dieses wichtigen Projekts muss auch unter Berücksichtigung naturschutzrechtlicher Vorgaben möglich sein.

7.) Eine Erhöhung des Anteils des ökologischen Landbaus in Waldeck-Frankenberg ist wünschenswert. Die dauerhafte Fortsetzung des Projekts „Ökomodellregion Waldeck-Frankenberg“ ist Bestandteil unseres Kommunalwahlprogramms. Eine zusätzliche Nitratbelastung durch sogenannte „Gülle-Importe“ lehnen wir ab. Wenn Wege- und Randstreifen unrechtmäßig vereinnahmt werden, ist dagegen vorzugehen.

9.) Das Projekt Grenztrail Waldeck-Frankenberg haben wir von der ersten Stunde an unterstützt und sehen in ihm eine große Chance für die gesamte Tourismusregion Waldeck-Frankenberg. Das schließt ein umfassendes kreisstraßenbegleitendes und sicheres Radwegnetz keineswegs aus, für das wir ebenfalls stehen.

DAS SAGT DIE SPD

„Repowering ist sinnvolle Ergänzung“

4.) Für den Bereich der Erneuerbaren Energien erscheint auch uns eine Ergänzung von WEA mit Solaranlagen und Photovoltaik sinnvoll. Repowering stellt eine sinnvolle Ergänzung zu einem Bau neuer WEA dar, welche die Errichtung neuer WEA allerdings nicht überflüssig macht. Eine mögliche Errichtung von WEA in der Nähe zum Nationalpark allerdings zum K.o.-Kriterium erklären zu wollen, wird von unserer Seite kritisch bewertet.

5.) Die Forderung nach einem Gesamtkonzept für die Edersee-Region wird grundsätzlich begrüßt. Den Bau einer Seilbahn – in welcher Form auch immer – wegen der Nähe des Nationalparks zum K.o.-Kriterium erklären zu wollen, wird von der SPD dagegen abgelehnt.

7.) Der Anteil des Ökolandbaus, der landwirtschaftliche Betriebe mit einem positiven Deckungsbeitrag arbeiten lässt, ist derzeit bei einem Anteil von max. 25% an der Gesamtproduktion ausgereizt. Darüber hinaus anfallende Produktmengen können nicht entsprechend werthaltig vermarktet werden. Man sollte deshalb Hofmärkte und Direktvermarktung offensiv unterstützen, Importgütern haben insbesondere in den roten Gebieten des Wasserschutzes nichts verloren. Kreiseigene Flächen sind so zu bewirtschaften, dass die Artenvielfalt von Insekten und die Biodiversität insgesamt keinen Schaden nehmen. Wo dies nicht der Fall ist, muss von Seiten des Kreises eingegriffen werden.

9.) Wir sehen durchaus, dass der Grenztrail nicht unproblematisch ist, unterstützen ihn aber voll und ganz als weiteres touristisches Highlight im Landkreis. Die Forderung nach einem größeren Radwanderwegnetz wird unterstützt. Gleichzeitig wollen wir den Anteil an Radwegen im Landkreis kontinuierlich ausbauen.

DAS SAGT DIE FDP

„Artenschutz ist gesellschaftliche Aufgabe“

4.) Ebenso wie der NABU bevorzugt die FDP Repowering von Windkraftanlagen vor Neuanlagen. Anlagen im Wald lehnen wir ab.

5.) Der NABU soll ergebnisoffen prüfen, inwieweit die neue Seilbahn-Trasse nicht auch günstige Effekte für Natur- und Artenschutz mit sich bringen könnte. Denn die alte Trasse würde wieder aufgeforschet werden. Für die neue Trasse würde nur ein Stützpfiler notwendig sein, weil die Gondeln über den Baumwipfeln schweben. Wir halten das Seilbahnprojekt – gerade in Verbindung mit einem noch zu ergänzenden Verkehrskonzept – für ein Schlüsselprojekt für die Weiterentwicklung des Tourismus unserer Region.

7.) Angesichts einer schwierigen Marktsituation für Bio-Milch und Bio-Fleisch sind einem weiteren Ausbau dieses Anteils Grenzen gesetzt. Die Molkereien führen bereits Wartelisten für Landwirte, die umsteigen wollen.

Die Trinkwasserqualität in Waldeck-Frankenberg ist hervorragend. Der Fachdienst Landwirtschaft hat die Aufgabe, die Landwirte bei der Einhaltung der Düng-Auflagen kompetent zu begleiten. Die Erfahrungen aus erfolgreichen Wasserschutz-Kooperationen können hier helfen. Der Insektenschutz – generell der Artenschutz – wird von uns als gesamtgesellschaftliche Aufgabe betrachtet. Der alleinige Verzicht auf Pflanzenschutzmittel wird nicht zum Erfolg führen.

9.) Der Grenztrail bietet aus unserer Sicht eine hervorragende Möglichkeit, die einzigartige Landschaft in Waldeck-Frankenberg erlebbar zu gestalten. Da die Einbindung in die bestehende Radwegstruktur dezidiert vorgesehen ist, glauben wir, dass der Grenztrail helfen kann, Radfahren im Kreisgebiet generell attraktiver zu machen. Bei der konkreten Planung und Umsetzung der Strecken werden selbstverständlich auch Fragen des Naturschutzes berücksichtigt.

DAS SAGEN DIE FREIEN WÄHLER

„Grenztrail ist eine riesige Chance“

4.) Die Freien Wähler stehen für den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien in unserem Landkreis. Dazu gehören auch Windkraftanlagen. Der Ausbau darf nach unserer Überzeugung nur im Konsens mit der Bevölkerung und in Abstimmung mit den betroffenen Gemeinden erfolgen.

5.) Es soll mit allen Beteiligten – einschließlich der Gemeinden – ein Zukunftskonzept entwickelt werden. Es wäre wünschenswert, dass dieser „Runde Tisch“ die richtigen Weichen für einen zukunftsweisenden Tourismus unter Einbeziehung der besonderen naturschutz- und landschaftsfachlichen Gegebenheiten stellt.

7.) Wir möchten unsere vielfältig und nachhaltig wirtschaftende Landwirtschaft erhalten, ohne Einfluss auf die Produktsenscheidungen der Landwirte zu nehmen. Die Sicherstellung von ausreichendem und unbelasteten Trinkwasser hat für uns hohe Bedeutung und darf nicht durch das Ausbringen von „Gülle-Importen“ gefährdet werden. Selbstverständlich müssen sich unsere Landwirte bei der Bewirtschaftung ihrer Flächen an Recht und Gesetz halten.

9.) Der Grenztrail ist eine riesige Chance für unseren Landkreis. Durch dieses einmalige Projekt können wir unseren Landkreis weiterentwickeln und noch attraktiver für Besucher gestalten. Dabei müssen die Belange des Naturschutzes Berücksichtigung finden. Daneben wird durch die hohe Bundesförderung für Radwege an Landes- und Kreisstraßen ein umfassendes Radwegkonzept entwickelt und umgesetzt werden.

DAS SAGEN DIE GRÜNEN

„Keine Ackergifte auf kreiseigenen Flächen“

4.) Wir sehen durch den Ersatz alter Windkraftanlagen großes Potenzial. Es benötigt aber auch neue Windkraftstandorte. Bei der Auswahl soll sorgfältig auf Augenhöhe mit Anliegern und dem Naturschutz gehandelt werden.

5.) Wir befürworten die Modernisierung der Seilbahn auf der vorhandenen Trasse; einen Neubau auf der aktuell diskutierten Trasse halten wir für nicht genehmigungsfähig.

7.) Der Anteil des Biolandbaus liegt aktuell mit 12,6 Prozent unter dem Landesdurchschnitt und wir wollen durch fachlich aufgeschlossene Beratung und Hilfen bei der Umstellung diesen steigern. Zum Schutz unserer Insekten, Bodentiere, des Wassers und des Waldes sollen auf kreiseigenen Flächen keine Ackergifte ausgebracht werden. Der illegale Umbruch von Teilen der öffentlichen Wegeparzellen oder gar der komplette Umbruch von Wiesenwegen ist nicht akzeptabel.

9.) Unsere ländliche Region bedarf dringend eines umfassenden kreisstraßenbegleitenden sicheren Radwegenetzes. Die durch unseren Landkreis laufenden Fernradwege sind dringlich zu verbessern.

DAS SAGT DIE AfD

„Regelmäßige Berichte zur Wasserqualität“

4.) Der Ausbau der Erneuerbaren Energien belastet die Netzstabilität und führt zu immer höheren (Strom-) Preisen. Wir wollen bestehende Beteiligungen des Landkreises an Windparks etc. kündigen und werden kein weiteres Engagement in diesem Bereich unterstützen. Windkraftanlagen in Wäldern und Naturschutzgebieten lehnen wir prinzipiell ab.

5.) Ein gesteuertes Verkehrskonzept sollte erklärtes Ziel sein. Wir finden es auch problematisch, wenn im Vorfeld Denkverbote ausgesprochen werden, die es Betreibern unmöglich machen sollen, z.B. eine neue Seilbahn-Trasse zu planen.

7.) Eine pauschale Verunglimpfung, bspw. im Bereich Gülle, lehnen wir ab. Wir wollen regelmäßige und öffentliche Berichte zur Wasserqualität, um notfalls eingreifen zu können. Beim Vereinnahmen von Wege- und Randstreifen sind die Kommunen gefordert, im Rahmen ihrer Feldwegeordnungen auf den nötigen Abstand zwischen Weg und Feld zu achten.

9.) Wir sehen kein Konfliktpotenzial beim Grenztrail. Ein umfassender Ausbau des Radwegenetzes ist aus unserer Sicht derzeit nicht erforderlich.

DAS SAGEN DIE LINKEN

„Alternative Energieträger einbeziehen“

4.) Wir teilen das Ziel, im Zuge der Energiewende nicht nur auf Windkraft zu setzen, sondern auch andere alternative Energieträger einzubeziehen.

5.) Ein Gesamtkonzept für die Edersee-Region zur weiteren Entwicklung eines naturverträglichen sanften Tourismus ist sehr begrüßenswert. Die touristische Infrastruktur muss bis Mitte der 2030er klimaneutral und umweltverträglich sein.

7.) Die konventionelle Landwirtschaft muss zum Schutz der Biodiversität, des Grundwassers, der Böden und des Klimas auf umweltfreundlichere Verfahren umgestellt werden. Wir unterstützen das Konzept Wochenmarkt statt Weltmarkt, die Förderung regionaler Vermarktungskonzepte.

9.) Wir unterstützen den Ausbau eines umfassenden sicheren Radwegenetzes. Der Grenz-Trail ist aus touristischer Sicht positiv zu bewerten. Nichtsdestotrotz ist die Ausgabe von Finanzmitteln in dieser Größenordnung kritisch zu sehen.